Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

228 (30.9.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 228. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. September 1897

Eine wesentliche Bereicherung

wird die „Bad. Ldsztg." während der kommenden Reichstags-Session erfahren. Trotz der sehr beträchtlichen Opfer, die damit verbunden sind, haben wir uns nämlich entschlossen, der „Bad. Ldsztg." eine besondere

Parlamentsbeilage

beizugeben. Dieselbe wird jeweils an dem einer Reichstagssitzung unmittelbar folgenden Tag in die Hände unserer Leser gelangen.

Die Leser der „Badischen Landeszeitung" erhalten damit einen regelmäßigen Reichstagsbericht in der Ausführlichkeit, wie es den Anforderungen an ein großes politisches Blatt entspricht, und zwar ohne daß der übrige Lesestoff der „Bad. Landesztg." irgend eine Einschränkung erleiden würde; im Gegenteil: der bisher für die Berichte aus dem Reichstag beanspruchte Platz im Hauptblatt wird für anderweitige Mitteilungen frei, so daß die neue Einrichtung eine ganz wesentliche Vergrößerung der „Bad. Landesztg." bedeutet.

Kein anderes Blatt in Baden giebt seinen Lesern eine solche Parlamentsbeilage. Die Berichterstattung der „Badischen Landeszeitung" über den Reichstag wird damit künftig, wie bisher schon die über den Landtag, von keinem andern Blatt in Baden an Raschheit, Zuverlässigkeit und Ausführlichkeit erreicht werden.

Die erheblichen Opfer, die mit dieser weiteren Vergrößerung des Blattes verknüpft sind, legen unsern Freunden die Pflicht auf, mit doppeltem Eifer an der weiteren Verbreitung der „Badischen Landeszeitung" mitzuarbeiten.

Bestellungen auf das vierte Quartal bitten wir rechtzeitig zu machen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes mit dem Beginn des neuen Quartals keine Störung eintritt.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das vierte Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag u. Redaktion der Badischen Landeszeitung.

Die Gesellschaftsordnung und ihre Weiterbildung.

Von Otto Ammon.

IX. Die Kehrseite der sozialen Reformen.

Im vorigen Aufsatz wurde anerkannt, wie schön es wäre, wenn durch die allgemeine Hebung des Arbeiterstandes das Ideal eines ganzen gebildeten, brüderlichen Volkes erreicht werden könnte. Nun wollen wir aber auch die Kehrseite betrachten, nämlich die unbeabsichtigten, aber unfehlbar sich einstellenden Folgen einer jeden, auf die Hebung des Arbeiterstandes ausgehenden Sozialreform. Wir werden dabei auf Dinge stoßen, die in keinem Lehrbuch der Gesellschaftswissenschaft zu finden sind, die uns aber recht viel zu denken geben können.

1. Die Hebung des Arbeiterstandes geschieht immer auf Kosten anderer Stände, denn eine allgemeine Hebung der wirtschaftlichen Lage läßt sich nicht willkürlich herbeiführen. Die Reform läuft nur auf eine Aenderung des gegenseitigen Verhältnisses hinaus, indem die unteren Klassen Erleichterungen bekommen und die ihnen abgenommenen Lasten den höheren Klassen aufgebürdet werden. Wir haben aber gesehen, daß die soziale Lage der höheren Klassen an sich keine befriedigende ist. Ihre Lebensbedingungen gestatten nur späte Heiraten und keine große Kinderzahl, so daß trotz längerer individueller Lebensdauer die Familien rasch aussterben. Werden nun Reformen in dem angegebenen Sinne durchgeführt, so bedeutet dies nichts anderes, als eine künstliche Züchtung der Schwachbegabten auf Kosten der höher Begabten, was mit der Zeit ein Sinken des Durchschnittsniveaus zur Folge haben muß. Diese Tendenz wird jedoch durch die in den beiden folgenden Ziffern vorkommende etwas gehemmt.

2. Eine Hebung des Arbeiterstandes fordert Opfer im Arbeiterstande selbst, denn es können nicht alle Einzelnen ohne Ausnahmen an ihr teilnehmen. Die Verbesserung der Lebensbedingungen führt eine Auslese herbei, ähnlich der, die wir bei der Versetzung junger Landleute in städtische Verhältnisse kennen gelernt haben. Jede Lohnerhöhung, jede Abkürzung der Arbeitszeit ruft zunächst eine etwas stürmische Bewegung hervor, bis die Leute sich daran „gewöhnt" haben, wie Brentano sagt. In Wirklichkeit „gewöhnen" sich nicht alle daran, sondern viele gehen durch Genußsucht und Ausschweifungen zu Grunde. Die übrigen, und wie ich annehme, der weitaus größere Teil, paßt sich der erhöhten Lebenshaltung an. Das ist wieder ein Stück „natürliche Auslese." Die soziale Reform wirkt wie eine künstliche Züchtung auf solideren Charakter, und in diesem Sinne arbeitet sie der in Ziffer 1. geschilderten Tendenz entgegen, ohne daß wir zum Voraus bestimmt sagen könnten, welche der beiden Gegenkräfte die stärkere sein wird.

3. Die wirtschaftliche Möglichkeit der Hebung einer Arbeiterklasse ist in der Regel bedingt durch die Einführung vervollkommneter Maschinen, die einen größeren Teil des Arbeitsprozesses auf sich nehmen und bei geringerem Aufwand eine Mehrerzeugung ermöglichen. Verwickeltere Maschinen sind schwieriger zu bedienen und erfordern eine angespanntere Aufmerksamkeit und lebhaftere Intelligenz seitens des Arbeiters. Darum hat in der Regel die Einführung solcher Maschinen zunächst eine Verringerung der Arbeiterzahl zur Folge. Da selbstverständlich die geschickteren Arbeiter ihre Plätze behalten, die unaufmerksamen und unintelligenten entlassen werden, findet eine Auslese statt, die einer Züchtung der in die Intelligenzgruppe gehörenden Seelenanlagen gleich zu achten ist. Diese Tendenz wirkt ebenfalls derjenigen von Ziffer 1 entgegen. Abfall und Opfer sind dabei unvermeidlich.

4. Es werden aber auch immer vereinfachte Maschinen erfunden, die ziemlich schwierige Arbeitsprozesse verrichten, und trotzdem von jedem ungeübten und stumpfsinnigen Taglöhner bedient werden können. Hier haben wir also wieder die Züchtung der Schwachbegabten, und wir sehen, wie Punkt 4 den beiden vorhergehenden entgegenwirkt und dem Punkt 1 die Hand reicht. Doch ließe sich auch jetzt nicht sagen, welche Tendenz die Oberhand haben wird.

5. Bei den begabteren Arbeitern ist die Anpassung an die höhere Lebenshaltung dadurch bedingt, daß sie mehr Freude an einem geordneten häuslichen Leben gewinnen, sich also mehr der Lebensweise der gebildeten Stände anschließen, oder, wie man sich auszudrücken pflegt: „in den Mittelstand einrücken". Das heißt in schlichtes Deutsch übersetzt, sie müssen mehr auf hübsches Wohnen, ordentlichen Mittagstisch, angemessene Vergnügungen, gute Kindererziehung halten und einen größeren Teil ihres Lohnes für solche Zwecke verwenden. Die Folge ist die nämliche, wie beim Mittelstand: späteres Heiraten und geringere Kinderzahl. Niemals wird es gelingen, ohne Einschränkung der Volksvermehrung eine erheblichere soziale Besserstellung der Arbeiter zustande zu bringen. Dies wird den Arbeitern, die ernstlich nach Besserung ihrer Lage streben, sehr rasch klar. Die Statistik aller europäischen Länder hat ergeben: a. daß die Geburtenziffer da am höchsten steht (aber auch die Kindersterblichkeit), wo die ärmsten wirtschaftlichen Verhältnisse herrschen, b. daß in allen Gegenden und Ländern mit der Zunahme des Wohlstandes die Geburtenziffer abnimmt. — Man spricht oft von dem erschreckenden Nachlassen der Fruchtbarkeit in Frankreich, die nicht einmal mehr die Todesfälle aufwiegt und noch Schlimmeres erwarten läßt. Aber Frankreich maschiert nur an der Spitze der Civilisation.. Auch in Deutschland, England und Italien sinkt die Geburtenziffer, nur langsam zwar, aber stetig genug, um uns ein Gesetz erkennen zu lassen, welches lautet: „Wenn die Arbeiter Herren werden, so müssen sie auch das Schicksal der Herren darin teilen, daß ihre Nachkommenschaft ausstirbt."

6. Die soziale Hebung ausgedehnter Arbeiterschichten hat zur weiteren Folge, daß immer mehr schwächer begabte Leute nicht mehr mitkommen, d. h. nicht genug verdienen können, um sich in der Klasse der geordneten Arbeiter zu behaupten. Diese Armen im Geiste werden in die Klasse der gesellschaftlich Unbrauchbaren, in das eigentliche Landstreicher-Proletariat hinabgestoßen. Die soziale Reform wird daher nicht die Abnahme des Landstreichertums bewirken, sondern demselben viele neue, verhältnismäßig gute Elemente zuführen, so daß seine Vermehrung nur durch energisches polizeiliches Vorgehen, insbesondere durch Erschwerung der Familienbildung, eingedämmt werden kann.

7. Die in den bürgerlichen Mittelstand eingerückten Arbeiter haben keine Lust mehr, sich körperlich anstrengenden, gewöhnlichen Handarbeiten, zumal in Wind und Wetter auszusetzen. Es beginnt daher für solche Arbeiten, die doch gethan sein müssen, an willigen Händen zu fehlen, und man ist genötigt, genügsamere Arbeiter vom Ausland kommen zu lassen. Schon können wir keine Erdbewegung für Straßen und Eisenbahnen, keine größere Brücke, keinen Tunnel ausführen, ohne daß wir die roten Schärpen dabei haben. Jährlich kommen 25 000 bis 30 000 Italiener herüber, bestreiten die Hin- und Herreise und senden monatlich bis zu 50 M. durch Posteinzahlungen nach Hause. Wir haben Menschen genug, die dieses Geld im Lande halten könnten, aber die Arbeit sagt ihnen nicht zu. Entweder fühlen sie sich zu hochstehend zu derartigen Verrichtungen, oder sie sind, wenn sie dem Proletariat angehören, einfach zu bequem oder zu faul dazu. Es öffnet sich gewissermaßen zwischen unserm Arbeiterstand und dem Proletariat ein leerer Zwischenraum, der durch Ausländer ausgefüllt wird. Im Norden unseres Vaterlandes sind es namentlich Polen, Tschechen und Russen, die massenhaft einwandern, um bei lan .wirtschaftlichen Arbeiten zu helfen, während die deutschen landwirtschaftlichen Taglöhner nach den Städten strömen und in die Fabriken gehen. Alle jene Fremden sind nicht von überlegener Rasse, sondern stehen an Intelligenz und Charakter tief unter uns; sie besiegen uns im Wettbewerb nur durch eine einzige Eigenschaft: durch größere Genügsamkeit. Daß ihre Anwesenheit nicht zur Rassenverbesserung beiträgt, und um so weniger, wenn viele von ihnen bei uns dauernd ansässig werden, versteht sich von selbst.

8. In Vorstehendem ist bereits der weitere Punkt berührt worden, daß die Hebung der industriellen Arbeiter das flache Land entvölkert. Je angenehmer die Existenz der Arbeiter wird, desto größer erscheint der Abstand von der ärmlichen und mühevollen Lebensweise der Bauern und Bauernknechte, desto stärker wird die Anziehungskraft der Fabrik und der Stadt, desto mächtiger schwillt der Bevölkerungsstrom an. Statt bloß den Ueberschuß der Geburten als Ersatz für die aussterbenden höheren Klassen herbeizuführen, greift er das ländliche Menschenkapital selbst an. Wir treiben in Deutschland thatsächlich Raubbau mit Menschen; dem Lande werden nicht bloß die notwendigen Dienstboten entzogen, sondern auch zu viele der intelligentesten Köpfe, die nach einer zusagenderen Umgebung streben. Mit der Zeit wird aber der Menschenstrom versiegen, wie er noch überall da versiegt ist, wo eine über das richtige Maß gesteigerte Blüte der städtischen Kultur das flache Land an Menschen und an Talent verarmt hat. Man könnte denken, daß sich durch soziale Reformen zu gunsten der Landarbeiter dem Uebel steuern ließe, aber dem ist nicht so. Der Landmann muß, abgesehen von kleinen Verbesserungen, namentlich der Wohnräume, im Ganzen unter dem früher geschilderten niedern Dampfdruck bleiben, wenn er fortdauernd eine körperlich und geistig gesunde Nachkommenschaft zum Ersatz für alle übrigen Stände liefern soll. Das Hinaustragen städtischer Lebensweise auf das Land würde auch die früher geschilderten Auslese-Erscheinungen dahin verpflanzen und das Land krank machen. Die Lust nach der Stadt selbst würde nur noch größer, der Entvölkerungsprozeß beschleunigt werden.

9. Jemehr die Lebenshaltung unserer Arbeiter gehoben wird, desto abhängiger wird sie vom Ausfuhrhandel und desto größere Gefahren drohen ihr, wenn der Ausfuhrhandel stockt. Das Aufkommen von Industrien in Wettbewerbsländern mit geschickten Arbeitern und niederer Lebenshaltung (Rußland, Indien, China, Japan) kann die bedenklichsten sozialen Krisen über uns verhängen.

10. Die erhöhte Lebenshaltung der Arbeiter steht in innigster Wechselwirkung mit ihrem politischen Einfluß. Mit dem Wachstum des letzteren hält aber das politische Verständnis nicht Schritt. Es ist unmöglich, den Arbeitermassen klar zu machen, daß ihre Lebenshaltung in letzter Linie von der Zahl unserer Bajonette und unserer Panzerschiffe abhängt. Das Mißtrauen, das der Klassenkampf gepflanzt hat, ist an sich schon ein nationales Unglück, denn das Gedeihen der Gesellschaft beruht darauf, daß die Klugen und Erfahrenen das Ganze leiten und daß die Massen vertrauensvoll der Leitung folgen. Die Untergrabung dieses naturgemäßen sozialen Verhältnisses wird nicht ausgeglichen durch die politische Macht, die den Massen eingeräumt wird, und von der sie nicht den der Gesamtheit nützlichen Gebrauch zu machen wissen.

In einem Schluß-Aufsatz wollen wir diese einzelnen Punkte zu einem Gesamtbild zusammenzufassen suchen.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 29. Sept.

Zum Untergang des Torpedobootes S 26.

Herzog-Regent Johann Albrecht erläßt folgende öffentliche Danksagung:

Tief ist die Nachricht von dem erschütternden Ende meines teuren Bruders, des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg in die Herzen gedrungen und seine freudige Pflichterfüllung und männliche Standhaftigkeit in Not und Gefahr, seine kameradschaftliche Hingebung bis zum letzten Augenblicke seines hoffnungsreichen Lebens, sein frommes gottseliges Sterben, als es den Tod für das Vaterland galt, haben eine große Anzahl von Kundgebungen hervorgerufen, durch welche mir aus ganz Mecklenburg und vielen Teilen des übrigen Deutschland sowie aus dem Auslande von Einzelnen und Vereinigungen, von Behörden und von Kameraden des Verstorbenen vielfach in ergreifenden Worten überall unter Bezeugung ehrender, warmer Anerkennung für den Verewigten das schmerzlichste Beileid zum Ausdruck gebracht wird. Durch diese allgemeine Teilnahme bin ich zu aufrichtigstem Danke verpflichtet, den ich hiermit öffentlich ausspreche. Johann Albrecht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Marineattaché der hiesigen französischen Botschaft stattete auf Befehl des Präsidenten der französischen Republik dem kommandierenden Admiral und dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes einen offiziellen Besuch ab, um die Teilnahme des Präsidenten Faure und des Ministers Hanotaux gelegentlich des Unterganges des Torpedobootes S 26 und des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg auszusprechen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes ließ den Besuch durch einen Offizier erwidern und den Dank der Marine für die Teilnahme des Präsidenten und des Ministers Hanotaux aussprechen.

Flotte und Handelsschutz.

Während ahnungslose deutsche Politiker in stolzen Thesen die Behauptung aufstellen, der deutsche Handel habe über mangelnden Schutz nicht zu klagen und wo Deutschland eingreifen wolle, da könne es auch eingreifen, bitten die Hamburger Kaufleute angesichts der Revolution in Guatemala, wo ihre Interessen und ihre Besitzungen größer sind als die irgend einer andern Nation, um den Schutz der deutschen Kriegsmarine und können ihn nicht erlangen. Unterdessen haben wir, so schreibt die „Köln. Ztg.", unser einziges Kriegsschiff, den Kreuzer 4. Klasse Bussart, von Samoa, wo neue Verwicklungen von seiten der Amerikaner drohen, wegnehmen müssen, um ihn nach Kaiser Wilhelmsland zur Unterstützung des Kreuzers Falke zu schicken. Zugleich gestalten sich die Verhältnisse in Marokko, wo gleichfalls erhebliche deutsche Handelsinteressen bestehen, so kritisch, daß alle Seemächte, selbst das ferne Amerika, Kriegsschiffe dorthin schicken; nur Deutschland hat kein Kriegsschiff dort. Warum? — Das Kreuzergeschwader, bestehend aus einem Panzerschiff 2. Klasse und drei Kreuzern 2. und 3. Klasse, ist in Ostasien unentbehrlich; es würde auch bis nach Guatemala Monate gebrauchen, und nach Marokko nicht viel weniger. Die vier Kreuzer 4. Klasse in Ostafrika, Westafrika und Ostasien sind auf ihren Stationen unabkömmlich und auch zu klein. Der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta" vertritt als einziges deutsches Kriegsschiff die deutsche Marine neben den großen Geschwadern aller Großmächte in den Gewässern von Kreta und Griechenland. So bleibt als unser einziger brauchbarer Kreuzer nur noch der Kreuzer 3. Kl. „Gefion" übrig und der ist in den heimischen Gewässern zum Schutz unserer Küsten durchaus unentbehrlich. Dasselbe gilt von den wenigen brauchbaren Panzerschiffen, die wir zur Zeit haben. Wir müßten die heimischen Küsten in der bedenklichsten Weise entblößen, wenn wir diese Schiffe ins Ausland senden wollten, wo sie übrigens auch gar nicht am Platze wären.

Der Trinkspruch auf den „vierten Stand",

den der Staatsminister Frhr. v. Berlepsch bei dem Festmahl des „Vereins für Sozialpolitik" in Köln ausgebracht hat, findet keineswegs große Zustimmung in der Presse. In der That liegen in der Gegenwart die Beziehungen dieses „vierten Standes" zu den übrigen Ständen ganz anders als vor 100 Jahren die Beziehungen des damals sich emporringenden dritten Standes zu den in jener Zeit allein herrschenden Ständen. Diese trachteten damals, dem emporstrebenden dritten Stande mit aller Macht die begehrte Herstellung einer Gleichberechtigung zu verwehren. Gegenwärtig kann aber von nichts weniger als von einer Verweigerung derjenigen Maßnahmen die Rede sein, die dem „vierten Stande" — um einmal bei dieser Bezeichnung zu bleiben — eine Besserung seiner rechtlichen und wirtschaftlichen Lage ermöglichen können. Zudem kann von einem fest umgrenzten „vierten Stande" überhaupt nicht die Rede sein. Die Entwickelung unserer Gesellschaftsordnung hat ein fortwährendes Austauschen und Wechseln zwischen den Angehörigen der einzelnen gesellschaftlichen Gruppen zur Folge. Wir sehen, oft mit überraschender Schnelle, aus der Tiefe die begabteren Elemente in höhere Schichten emporsteigen und umgekehrt zahlreiche Mitglieder der höheren Schichten in die tieferen hinabsteigen. Es findet also bereits ein beständiges Aufsteigen aus der Tiefe statt. Und damit ist am besten bewiesen, daß, wo nur Intelligenz und Thatkraft vorhanden sind, die Standesunterschiede keine Schranke bilden.

Zu den Eisenbahnunfällen.

Im „Reichsanzeiger" veröffentlicht die preußische Staatsbahnverwaltung aus Anlaß der zahlreichen Betriebsunfälle der letzten Zeit eine längere Auslassung, der wir das folgende entnehmen:

Während die preußischen Staatsbahnen seit einer Reihe von Jahren von schweren Betriebsunfällen im allgemeinen verschont geblieben waren und unter den größeren deutschen Eisenbahnen in Bezug auf die Betriebssicherheit stets eine der ersten Stellen einnahmen, haben sie in den letzten Wochen in schneller Folge eine Anzahl zum Teil schwerer Unfälle zu beklagen. Ueber die Beurteilung der einzelnen Fälle hinaus wird in den dieser Erscheinung gewidmeten Betrachtungen die Ursache in tiefer liegenden Mängeln der Verwaltung, besonders in einem übertriebenen Sparsystem, in unzureichendem oder unzureichend vorgebildetem Personal und mangelhaftem Material gesucht. Die Eisenbahnverwaltung ist sich des Ernstes dieser Vorgänge, zugleich aber auch ihrer Pflicht bewußt, daß sie alles aufzubieten hat, um deren Wiederkehr zu verhindern und die Betriebssicherheit auf den Staatsbahnlinien mit allen Mitteln, die die Technik und Verwaltung in fortschreitender Vervollkommnung bieten, auf die höchstmögliche Stufe zu heben.

Die Einzelfälle unterliegen noch der gerichtlichen Untersuchung. Nach ihrem Abschluß wird dem Lande in einer ausführlichen Denkschrift Aufschluß gegeben werden, welche auch sonstige, aus diesem Anlaß angeregte Fragen einer eingehenden Erörterung unterziehen wird. Die Verwaltung wird nicht zögern, alsbald überall da, wo dies notwendig und ausführbar ist, die bessernde Hand anzulegen und diejenigen Maßregeln durchzuführen, die nach pflichtmäßiger Ueber-

zeugung zur Erhöhung der Betriebssicherheit noch zu treffen sein möchten ....

Es werden dann nähere Angaben über die von der eingesetzten Ministerialkommission zu lösenden Aufgaben gemacht und die obigen Vorwürfe im einzelnen widerlegt. So wird in Bezug auf das Betriebspersonal u. a. folgendes Beispiel angeführt:

Bei der zuletzt verstaatlichten hessischen Ludwigsbahn ist seit der staatlichen Uebernahme kaum eine Stelle des äußeren Dienstes vorhanden, bei der nicht schon jetzt, in den wenigen Monaten, das Personal verstärkt worden ist oder eine Verstärkung eintritt, sobald die benötigten Kräfte, an denen es bei der Uebernahme fehlte, praktisch ausgebildet sein werden. Mit dieser praktischen Ausbildung wurde sofort nach der Uebernahme begonnen.

Weiter geht die Auslassung auf die Betriebsmittel, die Bahnanlagen, den Oberbau ein. Hier heißt es u. a.:

Kein einziger der in diesem Sommer vorgekommenen Eisenbahnunfälle ist auf schlechtes Material der Geleise zurückzuführen, namentlich nicht der Unfall zwischen Celle und Eschede, der inzwischen durch eine Bekanntmachung der königlichen Eisenbahn-Direktion in Hannover aufgeklärt ist. Ebenso ist die Annahme, die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung habe in der Tragfähigkeit des Oberbaues nicht gleichen Schritt mit der Entwickelung der Fahrgeschwindigkeit gehalten, eine irrtümliche. Neben der laufenden Unterhaltung wird die Verstärkung der Geleise seit einer Reihe von Jahren systematisch betrieben, und zwar durch Einführung einer schwereren Schienenform auf besonders stark belasteten Schnellzugsstrecken wie durch allgemeinen Uebergang zu Schienen von größerer Länge und einem größeren Festigkeitsgrad, ferner durch allgemeine Vermehrung und Verstärkung der Schwellen und der Befestigungsmittel.... Was endlich die Beschaffung und Vermehrung der Betriebsmittel angeht, so kann nur wiederholt auf die außerordentlich umfangreiche Verstärkung des Betriebsmittel-Parkes in den letzten Jahren hingewiesen werden. Die Fabriken des Inlandes sind schon seit Jahren in angestrengtester Weise für die preußische Staatsbahnverwaltung thätig und auch zur Zeit wieder mit Erledigung ihrer Aufträge auf längere Zeit voll beschäftigt.

Die Auslassung schließt mit den Worten:

Ueber alle diese und noch andere hier in Betracht kommende Verhältnisse wird die Denkschrift demnächst erschöpfenden und durch Zahlen belegten Aufschluß und damit voraussichtlich auch den Beweis liefern, daß, wenn gewiß auch noch Vieles im Eisenbahnwesen der Vervollkommnung harrt, doch an dem Ernst und dem festen Willen der Verwaltung nicht gezweifelt werden darf, allen Fortschritten der Technik zu folgen, Mißstände zu beseitigen und unter schonender Verwendung der Beamten wie zweckmäßiger Einrichtung des Dienstes den Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden.

Deutsches Reich.

* Auf einen dem Kaiser vom Norddeutschen Lloyd unterbreiteten Bericht über die Resultate der ersten Reise des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ empfing der Norddeutsche Lloyd vom Kaiser aus Rominten die folgende huldvolle Antwort:

Ihre so überraschende Meldung hat Mich von ganzem Herzen gefreut. Die unerreichte Leistung giebt Zeugnis von der Zuverlässigkeit der Werft, wo das deutsche Schiff entstanden, und entspricht dem hohen Namen, den es trägt. Möge unser Schiffsbau stets wie jetzt vorwärts strebend unerreicht bleiben und nur das denkbar Beste an Schiffen Ihrer bewährten Gesellschaft und Bremens Flagge zuführen. Wilhelm I. R.

* Wie aus Görlitz berichtet wird, hat die Kaiserin dem Landkreise Görlitz sowie den Kreisen Rothenburg und Löwenberg je 20 000 M. für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten zuweisen lassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest**, 27. Sept. Die Stadtvertretung wird demnächst, lt. „Frkf. Ztg.“, eine der schönen Gassen auf Kaiser Wilhelmstraße umtaufen und in die deutschen Lesebücher den Toast des deutschen Kaisers als Probestück aufnehmen.

England.

* **London**, 28. Sept. Auf Anordnung der englischen Admiralität werden Torpedos im Werte von 3 Millionen Mark vernichtet werden. Die Steuerungsvorrichtung derselben hätte sich in den letzten Uebungen als völlig unzuverlässig erwiesen. Um den Mechanismus geheim zu halten, werden sie vernichtet.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 28. Sept. Die Kaiserin-Witwe Marie Feodorowna von Rußland ist mit dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch und der Großfürstin Olga Alexandrowna heute an Bord der Kaiseryacht „Standard“ nach Libau abgereist. Die königliche Familie gab der Kaiserin das Geleite bis zum Schiffe.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 29. Sept. Unser Großherzog, der Deutscheste der Deutschen, versäumt nie eine Gelegenheit, wo es gilt, patriotisches Wirken zu fördern und anzuerkennen. So hat er auch, wie schon erwähnt, an Prof. Biedermann in Leipzig zu dessen 85. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gesendet, das folgenden Wortlaut hat:

Mainau, 27. Sept. Ich entnehme den Zeitungen, daß Sie in voller Rüstigkeit den 85. Geburtstag begehen dürfen. Gestatten Sie mir den Ausdruck herzlicher Glückwünsche zum Eintritt in ein neues Lebensjahr, dem noch viele folgen mögen! Verehrend gedenke ich stets Ihrer freudigen patriotischen Thätigkeit.

* **Karlsruhe**, 29. Sept. Die durch die „Karlsr. Ztg.“ veröffentlichte Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens Bertholds I. an den Geistlichen Rat Franz Xaver Lender in Sasbach aus Anlaß seines 25jährigen Wirkens in dieser Gemeinde ist, wie die „Allg. Ztg.“ hervorhebt, auch politisch nicht ganz uninteressant, da Herr Lender schon wiederholt als Kandidat für den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg genannt war, und seine gegensätzliche Stellung zu der dermaligen Centrumspolitik hinreichend bekannt ist. Zu allem Ueberfluß hat Herr Wacker erst vor 14 Tagen im „Bad. Beobachter“ offen erklärt, daß er mit Lender in politischer Gegnerschaft lebe und jedes politische Zusammenarbeiten mit ihm ausgeschlossen sei. Ueberraschung hat dieses — einem Mitglied der Centrumspartei des Reichstags gegenüber immerhin recht ungewöhnliche — Auftreten unseres Centrumsführers wohl nirgends hervorgerufen; ist doch erst bei den letzten Reichstagswahlen in dem Wahlkreis, den Hr. Lender seit langen Jahren im Reichstag vertritt, der Welt das seltsame Schauspiel geboten worden, daß gegen den katholischen Pfarrer Lender ein anderer katholischer Pfarrer, Gerber, als Gegenkandidat auftrat. Um so freudiger wird diese erneute Allerhöchste Auszeichnung des Geistl. Rats Lender, der sich schon seit 1892 im Besitz des Ritterkreuzes 1. Kl. des Zähringer Löwen mit Eichenlaub befand, bei allen denjenigen aufgenommen werden, die der Meinung sind, es stehe gerade einem katholischen Priester besonders gut an, wenn er heute, wo die berechtigten Wünsche seiner Kirche staatlicherseits volle Anerkennung gefunden haben, Hand in Hand mit den staatlichen Behörden an der wirtschaftlichen und sozialen Hebung des Volkes mitarbeitet, wie dies Hr. Lender seit Jahren auf so vielfachen Gebieten des bürgerlichen Lebens thut.

* Karlsruhe, 29. Sept. In Konstanz haben gestern die Stadtverordnetenwahlen mit den Wahlen der III. Wählerklasse ihren Anfang genommen. Dabei haben die Nationalliberalen, dank ihrem sachlichen Vorgehen, in dem sie sich durch das parteifanatische, unduldsame Treiben der Gegner nicht irre machen ließen, einen sehr schönen Erfolg errungen, zu dem man ihnen die wärmsten Glückwünsche senden darf. Wir erhalten nämlich folgende Drahtnachricht:

a Konstanz, 29. Sept. Bei der gestrigen Wahl von 20 Stadtverordneten siegte in der III. Wählerklasse die Liste der Nationalliberalen mit einer Mehrheit von 200 Stimmen; vor drei Jahren betrug die Mehrheit nur 100 Stimmen. Es haben von 1715 Wahlberechtigten 895 abgestimmt, davon fielen auf den Wahlvorschlag der nat.-lib. Partei etwa 550 Stimmen. Morgen findet die Wahl der II. Wählerklasse statt.

Die nat.-lib. Liste, die nunmehr gesiegt hat, weist nicht bloß Namen von Mitgliedern der nat.-lib. Partei auf, sondern enthält auch solche von Mitgliedern der Oppositionsparteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Die Gegner befolgten diesen unter den Konstanzer Verhältnissen bei den Gemeindewahlen sehr gesunden Grundsatz nicht; die Art ihres Vorgehens wird vielmehr durch folgende Ausführungen der „Konst. Ztg.“ charakterisiert:

Der Wahlvorschlag des Centrums verfolgt, wie die ultr. „Konst. Nachr.“ offen sagten, nur ganz einseitige konfessionelle Ziele — in grellem Widerspruch mit dem humanen Grundsatz der Parität, auf dem die moderne Gemeinde gesetzlich ruht. Das Centrum will, daß die Stadtverwaltung nicht alle Konfessionen als gleichberechtigt behandle, sondern daß sie nur nach dem Willen und zu Gunsten des kath. Ultramontanismus geführt werde. Und daß die demokratische Parteileitung es über sich brachte, ihren Anhängern einen so begründeten Wahlzettel zu empfehlen, das ist eine Schande. Der ultramontane Wahlvorschlag enthält 18 Katholiken und 2 Israeliten für die 2. Klasse und 15 Katholiken, 2 Israeliten und 3 Protestanten für die 3. Klasse. Die 3 Protestanten kamen aber auf den Zettel nur, weil sie Demokratenführer sind. Ein Altkatholik findet sich unter den 40 Namen überhaupt nicht — ganz natürlich, da der Vorschlag des Centrums ja u. a. auch die Wegnahme der altkath. Kirche bezweckt! Man kann also ruhig sagen, der schwarze Wahlzettel schlägt dem Prinzip der konfessionellen Parität, welche das Centrum stets im Munde führt, direkt in's Gesicht; denn von den anderen Konfessionen berücksichtigt er im Grunde nur die israelitische. Das ist selbstverständlich nichts als ein Köder. Daß ein bewußter Protestant und Altkatholik die engherzige Konfessionspolitik der Ultras von St. Johann unterstütze, war von vornherein undenkbar; dagegen traut die Centrumsleitung dies unseren israelitischen Mitbürgern zu, die doch gerade dem endgiltigen Bruch mit jener Konfessionspolitik ihre heutige Stellung in Staat und Gemeinde verdanken. Ohne Zweifel wird es jeder israelitische Wähler — trotz des demokratischen Kommandos — als beleidigende Zumutung entrüstet von sich weisen, daß er einem ultramontanen Stadtregiment Vorschub leisten solle.

* **Mannheim**, 27. Sept. In der Kohlendiebstahlsaffaire scheint die Untersuchung jetzt ihrem Ende entgegenzugehen. Sie wurde dadurch kompliziert, daß sie auf ähnliche Diebstähle resp. Hehlereien hauptsächlich bei der Firma Haniel ausgedehnt werden mußte, da man die Ueberzeugung gewann, daß die Diebstähle bei genannter Firma in stärkerem Maße wie bei Stinnes getrieben wurden. Der seit einiger Zeit steckbrieflich verfolgte frühere Magazinsverwalter bei letzterem Hause, Schodere, ist lt. „M. Anz.“ seit voriger Woche von Duisburg aus hier zur Haft gebracht worden. Von den verhafteten hiesigen Kohlenhändlern sollen Lutz, Fuhs und Bernauer die von Grün gemachten Angaben zugestanden haben, während der wohl am meisten belastete Bohwinkel alles leugnet. Auch wurde vor einiger Zeit ein gewisser Pfuhl, früher Magazinier bei der Tauerei C. G. Maier, wegen Kohlendiebstählen zum Schaden von Committenten dieses Speditionsgeschäftes in Untersuchungshaft genommen. Neuerliche Kautionsanerbietungen einiger Inhaftierter sind gerichtlicherseits abgelehnt worden.

* **Bühl**, 26. Sept. Die hiesige Sektion des Schwarzwaldvereins wählte als Vorstand Herrn Oberamtmann Dr. Becker, Kassier Herrn Postmeister Ballbach, Schriftführer Herrn Landwirtsschaftlehrer Ries, als Beiräte die Herren: Dr. Dertinger, Forstmeister v. Glaubitz, Direktor Dümig, Oberamtsrichter Kaiser, Architekt Kuhn, Buchdruckereibesitzer Röger. Die Versammlung beschloß, künftig eine recht rege Thätigkeit zu entfalten und besonders die Anbringung von Wegweisern in größerer Zahl zu bewerkstelligen.

* **Bühlerthal**, 27. Sept. Am vergangenen Freitag wurden, lt. „Mbd. Nchr.“, im Mutterhaus in Gengenbach nicht weniger als 30 Novizen eingekleidet; 20 Kandidatinnen legten die heil. Ordensgelübde ab und traten für immer ins Kloster ein.

* **Achern**, 27. Sept. In Ottenhöfen war der Steinbruchbesitzer Joseph Bußcaglia II., ein geborener Italiener, in seinem, erst vor wenigen Wochen erworbenen Granitsteinbruch mit einem jungen Mann aus Kappelrodeck namens Pfeifer damit beschäftigt, ein mit vieler Arbeit und Kosten hergestelltes Steinbohrloch, das mit einer starken Pulverladung versehen war und versagte, wieder aufzubohren und neu zu laden. Auf bisher unaufgeklärte Weise erfolgte plötzlich eine Explosion der Pulverladung. Bußcaglia fiel sofort tot und bis zur Unkenntlichkeit entstellt im Steinbruch zu Boden. Pfeifer wurde über den Felsen hinunter geworfen, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen, lebte aber noch 2 Stunden, ohne jedoch zum klaren Bewußtsein zu kommen. Am Grabe der aus dem Leben geschiedenen jungen Männer trauern zwei Witwen mit noch kleinen Kindern.

* **Achern**, 28. Sept. Von dem Plane des neuen Bahnhofes hier erfährt man, daß er unter Berücksichtigung aller neuesten Erfahrungen angelegt wird. Die gefahrvollen Uebergänge über die Schienen fallen dadurch weg, daß die Zugänge unterirdisch gelegt werden. Der Bahnhof selbst wird, lt. „Mbd. Nchr.“, ein sogenannter Inselbahnhof: auf der nordöstlichen Seite mündet die Acherthalbahn ein, auf der südwestlichen Seite führt die Hauptbahn in gerader Linie von Fautenbach her vorbei. Zwischen diesen Linien wird ein eigener Platz mit eigenem Zufahrtsweg für die Steinindustrie angelegt, so daß diese mit dem eigentlichen Güterbahnhof, der ungefähr gegenüber der Glasfabrik zu liegen kommt, nicht mehr in Berührung kommt. Die Steinfuhrwerke aus dem Kapplerthal werden künftig durch die Röze geleitet werden.

* **Sasbach**, 26. Sept. Am 17. April d. J. waren es 25 Jahre, daß Herr Dekan und Geistl. Rat Lender in Sasbach als Seelsorger wirkte. Aus verschiedenen Gründen wurde im Frühjahr das Fest bis heute verschoben; heute aber boten Sasbach und die Kirchspielgemeinden Obersasbach und Sasbachried alles auf, um das Fest möglichst glänzend zu gestalten. Der Ort prangte im herrlichsten Schmucke. Am Vorabend brachten die verschiedenen Vereine der Pfarrei dem Jubilar einen Fackelzug. Gleichzeitig wurden ihm die Ehrenbürgerrechtsdiplome der drei Gemeinden überreicht. Festgeläute und Böllerschüsse kündigten den eigentlichen Festtag an. Sodann erschien, lt. „Bo. Tgbl.“, um 8 Uhr der Großh. Oberamtmann Eckhard, um dem Jubilar im Auftrag unseres Großherzogs den neugestifteten Bertholdorden zu überreichen. Darauf begaben sich die Geistlichkeit, der Stiftungsrat, der Gemeinderat der drei Gemeinden und die verschiedenen Vereine in Prozession vor das Pfarrhaus, um dem hochwürdigen Jubilar die Festgeschenke zu überreichen und ihn zur festlich geschmückten Kirche zu geleiten. Daselbst fand feierlicher Gottesdienst statt, wobei der hochw. Jubilar selbst das Hochamt celebrierte. Um 1 Uhr war Festessen im Gasthaus zum „Engel“. Dabei wurde der hohen Verdienste, die sich der hochw. Jubilar um die Gemeinde und weitere Kreise erworben hat, in herzlichen Reden gedacht. Am Abend fand ein Bankett im Gasthaus zum „Ochsen“ statt; dasselbe war äußerst zahlreich besucht und die Stimmung war eine sehr gehobene. So verlief dieses Fest auf das Schönste. Alle Teilnehmer waren von dem Wunsche beseelt, Gott möge noch recht lange den hochverdienten Jubilar gesund erhalten.

* **Offenburg**, 27. Sept. In der letzten Bürgerausschußsitzung teilte Herr Bürgermeister Hermann anläßlich der Besprechung der mißlichen Gasverhältnisse in der Wilhelmstraße mit, daß im Schoße des Gemeinderats gegenwärtig das Projekt erwogen werde, die öffentliche Beleuchtung durch Anlage eines Elektrizitätswerks an der Armbruster'schen Säge zu bewerkstelligen und dadurch einer Erweiterung des Gaswerks, die bei der großen Zahl der Anschlüsse unvermeidlich ist, aus dem Wege zu gehen.

△ **Emmendingen**, 28. Sept. Mit dem gestrigen, zu Ehren der Veteranen und der Festjungfrauen im Saale des „Dreikönigs“ dahier stattgehabten Festball fanden die Festlichkeiten der Enthüllung unseres Kriegerdenkmals ihren wohlgelungenen Abschluß. Die Hauptfeier vollzog sich am Sonntag in Anwesenheit des Präsidenten des bad. Kriegervereinsverbandes, Excellenz General Röder von Diersburg, des Herrn Professor Götz aus Karlsruhe, Schöpfers des Denkmals und der Herren Abg. Pfefferle, Landeskommissär Reinhard, Bildhauer Binz und unter Beteiligung von etwa 2000 in rnnd 40 Vereine gegliederten Kriegern der näheren und weiteren Umgebung der festgebenden Stadt. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, bewegte sich der Festzug vom Festplatz durch die reich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Markte, wo sich der Weiheakt vollzog. Eine vieltausendköpfige Menge lauschte bei atemloser Stille und Andacht den herrlichen Worten des Festredners, Herrn Geh. Regierungsrat Salzer und donnernd hallte das von ihm auf S. M. den Kaiser ausgebrachte Hoch wieder. Als die Hülle gefallen, zeigte sich dem bewundernden Beschauer ein herrlicher Monumentalbrunnen. Aus einem geräumigen Granitbassin erhebt sich 7 m hoch ein Obelisk aus rotem Sandstein, der die Reliefs Kaiser Wilhelms I. und des Großherzogs in Bronze trägt. Auf 2 Tafeln sehen wir Widmung der Stadt und Namen von 58 Kriegern, die 1870 von hier aus ins Feld gezogen sind. Putten und Tritonen, Delphine und andere Wassertiere geben dem herrlichen Werke außerordentlich viel Bewegung und Leben. — So ist nun, wie abends auf dem Bankett ein Redner hervorhob, auch Emmendingen in die Reihe jener Städte eingetreten, die durch ein Wahrzeichen deutscher Macht und Größe ihre Krieger ebenso sinnreich geehrt, wie sie sich selbst eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges geschaffen haben.

* **Höchenschwand**, 26. Sept. Selten versäumen die Großh. Herrschaften, wenn sie in St. Blasien Wohnung nehmen, auch unserer Gemeinde einen Besuch abzustatten. Die Liebe und Verehrung für unser Fürstenpaar ist daher auf unserem Berge außerordentlich warm und herzlich. Dieselbe pflegt auch ihren Ausdruck zu finden in den hübschen alemannischen Gedichten, welche die Volksdichterin des Höchenschwander Berges, Frau Julie Kaiser, bei feierlichen Veranlassungen an S. K. H. den Großherzog richtet. Auf ein Gedicht zum diesjährigen Geburtstag lief folgendes Handschreiben von der Mainau ein:

Wertgeschätzte Frau Julie Kaiser! Ihr schönes Gedicht zu Ehren meines alten Geburtstages hat mich sehr erfreut und zu herzlicher Dankbarkeit verpflichtet. Ihre Gedanken und Gefühle und deren so schöner, warmer Ausdruck hat mich tief bewegt. Ihre treuen Wünsche haben mich aber auch zu der innern Einkehr und zu der Gewissensfrage gedrängt, ob so werte Empfindungen meinem Wesen und Sein thatsächlich entsprechen? Da muß ich sagen, es ist zuviel des Guten, das Sie von mir meinen, und ich muß nur Gott bitten, daß er mich solcher Liebe wert mache. Mein Streben bleibt daher unverwandt nach gewissenhafter Pflichterfüllung und nach dem Gelingen treuer Arbeit. Gott lohne Ihnen die mir erwiesene Aufmerksamkeit und er geleite Sie mit seiner ewigen Gnade. Ihr dankbar ergebener Friedrich, Großherzog von Baden.

P-s. **Säckingen**, 27. Sept. Gestern feierte der hiesige Militärverein das Fest seines 25jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß ihm die vom Großherzog gestiftete Erinnerungsmedaille feierlich überreicht wurde. Schon tags zuvor wurde das Fest durch Zapfenstreich und Bankett im „Goldnen Karpf“ eingeleitet. Das Landespräsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes war durch den Vizepräsidenten Oberst Rheinau vertreten. Während des Festessens im Gasthaus „zum Bad“ wurde an den Großherzog ein Begrüßungstelegramm gesandt, auf welches im Laufe des Nachmittags folgende Antwort eintraf:

An den Vizepräsidenten des Bad. Militärvereins-Verbandes,
Herrn Oberst Rheinau.

Ich danke den Vereinen des Hauensteiner Gauverbandes für den so warmen Ausdruck der mir gewidmeten Gesinnung und für die guten Wünsche, die sie für mein Wohlergehen senden. Ich beglückwünsche den Militärverein Säckingen zur Jubelfeier. Die Fahnenmedaille möge auch künftigen Generationen die Treue und Tapferkeit der Väter vor Augen führen und sie zu gleichen Tugenden anfeuern. Ich baue fest auf die Treue des Hauensteiner Gauverbandes. Friedrich, Großherzog.

Nach dem Festzug, der, trotzdem das Fest in engerem Rahmen abgehalten wurde, eine stattliche Teilnehmerzahl aufwies, fand beim Schulhaus die eigentliche Festfeier statt, die mit der Begrüßung der Gäste seitens des Herrn Bürgermeisters Wanner eingeleitet wurde. Durch die Vorträge der „Harmonie“ und „Stadtmusik“ fand in der nun folgenden Reihe der Toaste wirkungsvolle Abwechslung statt. Als weitere Redner sprachen die Herren Oberst Rheinau, F. Bärmann, 1. Vorstand des Militärvereins Säckingen, Keßler-Albbruck, Vorsitzender des Hauensteiner Militär-Gauverbandes, Alb. Bally, 2. Vorstand des hiesigen Vereins, und Oberstlieutenant Heusch-Lörrach. Nach dieser Feier begaben sich die Vereine zum Bankett in die Gartenwirtschaft „zur Rheinlust“, von wo sich dann nach und nach die auswärtigen Gäste verabschiedeten.

* **Aus Baden**, 29. Sept. Bühl. Stationsassistent Brehm ist seit Anfang dieser Woche spurlos verschwunden, nachdem er wegen Aneignung eines Kilometerheftes entlassen worden war. (Brehm hat sich nach neuester Meldung der Polizei gestellt.) — Kürzell. Der 34 Jahre alte, verheiratete Landwirt Markus Gruseck ist wegen Verdachts des Meineids verhaftet worden. Gruseck soll in einer Anklagesache wegen Körperverletzung beim Schöffengericht Lahr falsche Aussagen gemacht haben. — Billingen. Auf der Station Klengen wurde dem Weichenwärter Schäfer vom Zug ein Fuß abgefahren. — Hausen im Thal. Bürgermeister Blender erlegte den einen der beiden Fischadler, die schon seit einigen Tagen an den Donauufern hiesiger Gegend sich sehen ließen. Der Raubvogel hatte eine Spannweite von 160 cm. — Nußdorf. Das 8jährige Töchterchen des Landwirts Joseph Beck machte sich an einem Wagen, auf welchem sich eine eiserne Egge befand, zu schaffen; die Egge fiel herunter und ein Zahn derselben drang dem Kinde direkt in den Kopf, sodaß der Tod alsbald eintrat.

* **Gmünd**, 27. Sept. Der katholische Volksschullehrerverein nahm den Antrag betreffend die Befreiung der Lehrer vom Meßnerdienst ꝛc. an, lehnte aber den Satz, wonach es den einzelnen Lehrern gestattet sein solle, auf ihrer bisherigen Stelle den seither von ihnen besorgten Meßnerdienst beizubehalten, ab. Oberlehrer Ruf-Rottweil wurde mit 34 gegen 8 Stimmen zum Vorstand gewählt.

Wahlbewegung.

* Die Berliner „Kreuzzeitung“ empfiehlt ihren konservativen Parteifreunden, sich bei der Landtagswahl in Karlsruhe der Abstimmung zu enthalten. Wir glauben nicht, daß diese Aufforderung der Feder eines badischen Konservativen entflossen ist. Die Anzeichen mehren sich, daß alle staatserhaltenden Elemente im Lande sich gegen den demagogischen ultramontan-sozialdemokratischen Ansturm zusammenschließen, um dem verderblichen, volksvergiftenden System Wacker die gebührende Niederlage zu bereiten.

* In Karlsruhe sollen, wie ein Centrumsblatt zu melden weiß, vor den Wahlen noch der sozialdemokratische Führer v. Vollmar und der württembergische Demokrat K. Haußmann sprechen.

* Im Wahlbezirk Boxberg-Adelsheim macht das Centrum die Kandidatur des freis. Herrn Rödel zu der seinigen. So war's vor 4 Jahren auch. Die Wähler wissen jetzt genau, wie sie daran sind mit dieser Kandidatur. Der ultr. „Pfälzer Bote“ bedauert, daß man keinen Antisemiten aufgestellt hat. Da dies nicht gelang, nimmt er gegen Herrn Klein auch mit dem direkten Gegenteil vorlieb. Die Centrumswähler sind wirklich zu bedauern. Nicht einmal Schachfiguren kann man so beliebig hin- und herschieben. Im übrigen weiß der Bezirk, was er an Herrn Klein hat.

* Auf der aus Stadt und Land stark besuchten und so erhebend verlaufenen Versammlung in Donaueschingen hat der Führer der liberalen Partei, Abg. Fieser, sich bereit erklärt, in 14 Tagen auch in einem andern Teile des Bezirks zu sprechen, wenn es gewünscht werde.

✡ **Triberg**, 28. Sept. Herr Bürgermeister Bühler von Schenkenzell ist als Kandidat der nationalen und liberalen Wähler des Bezirks Triberg-Wolfach aufgestellt und hat diese Kandidatur angenommen. Herr Bühler bietet die Gewähr, daß er den Bezirk in jeder Hinsicht vortrefflich vertreten würde. Der Kandidat, welcher in engerem Kreise sein Programm entwickelte, wird sich in Bälde den Wählern des Bezirks vorstellen.

* Wie der sozialdemokratische „Volksfreund“ mitzuteilen weiß, wurde auf einer in Salem abgehaltenen ultramontanen Vertrauensmännerversammlung Herr Oberstiftungsrat Hug in Konstanz als Kandidat aufgestellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 29. Sept.

= **Jubiläum.** Unter den vielen Beglückwünschungstelegrammen, welche Herr Dekan und Geistlicher Rat Josef Benz aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Stadtpfarrer erhalten hat, befindet sich nach der „Karlsr. Ztg." auch folgendes Telegramm J. K. H. der Großherzogin:

„Ich begleite die heutige Feier Ihrer 25jährigen seelsorgerischen Amtsthätigkeit in Karlsruhe mit aufrichtiger Teilnahme und erinnere mich dankbar der vielen Beziehungen, welche in dieser langen Reihe von Jahren mich mit Ihnen insbesondere auf dem Gebiete christlicher Wohlthätigkeit zusammengeführt haben, dem Sie unermüdlich Ihre Fürsorge zuwenden. Meine aufrichtigen Segenswünsche erhoffen auch ferner für Sie eine noch lange Wirksamkeit inmitten Ihrer Gemeinde.

Großherzogin."

= **Bezirksratssitzung.** In der gestrigen, von Herrn Oberamtmann Schupp geleiteten Bezirksratssitzung kam u. a. auch die Entwässerung des neuen Ortsteiles in Beiertheim zur Verhandlung. Letztere Gemeinde beabsichtigt, die Abwasser des genannten Ortsteiles durch eine unterirdische Kanalanlage in die Alb zu leiten. Dagegen war von der Garnisonsverwaltung Karlsruhe Einsprache erhoben worden und zwar mit der Begründung, daß durch diese Anlage das Albwasser verunreinigt und damit die Existenz der Militärschwimmschule gefährdet werde. Auch die Stadtverwaltung Karlsruhe hatte Protest gegen jenes Projekt erhoben auf Grund des § 23 u. ff. des Wassergesetzes, sowie aus allgemeinen hygienischen Gründen. Der Bezirksrat erklärte aber mit 5 gegen 5 Stimmen, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab, die beiden Einsprachen für unbegründet, da vom wasserpolizeilichen Standpunkte aus eine Kanalisationsanlage in der von der Gemeinde Beiertheim beabsichtigten Weise nicht beanstandet werden könne. Man darf ganz sicher annehmen, daß der Stadtrat es bei dieser Entscheidung nicht bewenden läßt, sondern Berufung bei dem Großh. Ministerium des Innern einlegen wird.

□ **Das 2. kgl. bayer. Fußartillerieregiment** fuhr gestern Abend 10 Uhr 30 Min. mittelst Sonderzugs, vom Lechfeld kommend, hier durch nach Metz.

= **Die Straße von Mühlburg nach Marau** ist bereits zum größten Teil frisch beschottert und gewalzt. Nur noch einige kleinere Strecken sind herzustellen. Radfahrer, welche bisher diese Straße wegen ihrer Unebenheit gemieden haben, werden freudig erstaunt sein, wenn sie sie wieder benutzen. Sie ist schon jetzt gut fahrbar; nur zwei in Arbeit befindliche Abteilungen in Mühlburg und in Knielingen sind noch in Arbeit und darum gesperrt, können jedoch durch die Lameystraße, bezw. durch die untere Straße von Knielingen umgangen werden. Die Großh. Straßenbauverwaltung verdient einige Anerkennung, daß sie den Wünschen des Publikums doch noch vor Eintritt der für solche Verbesserungen ungeeigneten Jahreszeit entgegenzukommen wußte.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Bäckermeister und Konditor Robert Hummel in Konstanz und dem Hutmacher Wilhelm Bauer in Karlsruhe je das erbetene Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 26. Sept. d. J. dem katholischen Pfarrer Johann Valentin Weiß in Gissigheim das Ritterkreuz des Ordens Berthold des Ersten verliehen.

* Durch Entschließung Großh. Zolldirektion vom 16. Sept. d. J. wurde Hauptamtsassistent Rudolf Weiß bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Basel zum Hauptzollamt Mannheim und Hauptamtsassistent Julius Pfaff bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof Waldshut zum Hauptsteueramt Lörrach versetzt.

* Mit Entschließung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. September d. J. wurde Stationsverwalter Alois Dannhauser in Eubigheim nach Orschweier und Betriebsassistent Theobald Rombach in Mannheim zur Versehung der Stationsverwalterstelle nach Eubigheim versetzt.

Kleine Mitteilungen.

* London, 28. Sept. In Indien sind im letzten Jahre 1133 Personen an Schlangenbissen gestorben. 291 sind wilden Tieren zum Opfer gefallen, obschon 323 Tiger nachweislich erschossen wurden. In einem einzigen Distrikte waren einer Tigerin 22 Menschen zum Opfer gefallen.

* Maidstone, 29. Sept. Die Typhusepidemie nimmt fortwährend zu. Die Zahl der Erkrankungen beträgt mehr als 900; die Zahl der Todesfälle bisher nur 30. Die Bürgerschaft verlangt von der Regierung die Untersuchung der Entstehungsursache der Epidemie.

* Arras, 28. Sept. Der durch die gemeldete Einäscherung der Oelfabriken angerichtete Schaden beträgt über eine Million Frcs. Die Löschungsarbeiten, an denen sich die ganze Garnison beteiligte, dauerten bis zum Morgen. Drei in der nächsten Nähe der Fabrik stehende Häuser wurden von den Flammen ergriffen und teilweise zerstört.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Die Lose der Internat. Kunstausstellung Dresden sind seit einiger Zeit sämtlich in festen Händen und es dürfte nicht mehr zu lange dauern, bis solche vollständig vergriffen sind, weshalb wir Spieler darauf aufmerksam machen, sich sofort noch mit Losen versehen zu wollen. Für diejenigen Gewinner, die selbst keine direkte Verwendung für Gemälde oder dergl. haben, dürfte die Notiz von Interesse sein, daß für zwei der Haupttreffer, für das Bild von H. O. Braten „Am äußersten Eilande" von einem Käufer bereits 1500 M. und für das Bild von Carpentier „Die Versuchung" schon 1200 M. bar geboten sind. Ebenso sind für zahlreiche andere Gewinne Käufer vorhanden. Jedenfalls dürfte dieser Hinweis genügen, um jeden Liebhaber von gediegenen Werken und event. auch schönem Geldgeschäft zu sofortigem Kauf von Losen zu animieren. Die Ziehung findet am 1./2. Oktober statt, wozu noch Lose in fast allen größeren Geschäften, sowie in der Generalagentur Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe, zu haben sind.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 28. Septbr. (Effektenbörse.) An heutiger Börse gingen Eichbaum-Brauerei zu 178 Proz. (+ 3 Proz.) um. Heilbronner Straßenbahn-Aktien waren zu 114 Proz. begehrt. Alsdann notieren: Mannheimer Bank 134½ G., Badische Brauerei Vorzugs-Aktien 140 Bf., Storch-Brauerei 127 Bf., Emaillierwerke Kirrweiler 123½ G. (+ ½ Proz.), Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien 157 G. (+ ½ Proz.).

* Frankfurt a. M., 28. September. (Börsenbericht.) Der mäßigen Abschwächung, welche gestern Abend auf niedrigere Pariser Kurse und Wiener Abgaben eingetreten war, ist heute eine leichte Erholung gefolgt. Wien wurde durch Deckungen für Pester Rechnung vorteilhaft beeinflußt, und die befriedigenden Wiener Notierungen wirkten wieder auf den hiesigen Markt zurück. Aber die Anfangskurse konnten sich nicht lange behaupten, nach Erledigung der ersten Aufträge trat noch Angebot in die Erscheinung, und dies drückte auf die Kurse. Oesterreichische Spekulationswerte gaben im Verlaufe des an und für sich sehr ruhigen Geschäfts merklich nach, auch heimische Bankaktien schwächten sich ab. Ziemlich fest lagen schweizerische Eisenbahnaktien, während Montanpapiere billiger abgegeben wurden. Das Gerücht, daß der Bochumer Gußstahlverein sein Kapital erhöhen werde, wurde dementiert, und infolge dessen schritt die Spekulation, welche in den letzten Tagen in der Erwartung Käufe ausführte, daß den Aktionären ein Bezugsrecht auf neue Aktien eingeräumt werde, zu Realisationen. Dadurch gaben Bochumer Aktien nach, und der Rückgang derselben hat dann auf das ganze Gebiet ungünstigen Einfluß ausgeübt. Fonds lagen ruhig. Von Industriepapieren waren Aluminium zu höherem Preise begehrt. Privatdiskonto 3¾ %. (Fr. J.)

* Frankfurt a. Main, 29. September. Abend-Börse. Kreditaktien 303¾ b. Diskonto-Kommandit 200.70 b. Gotthard 151.40 b. Central 142.30 b. Nordost 114 b. Union 81.40 b. Jura-Simplon 87.50 b. Contin. Electric. 151.50 b. Griechen 35 b. Mexikaner 92.80 b.

* New-York, 29. Sept. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 15⅛, Canada Pacific Sh. 76½, Central Pacific Sh. 17¾. Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 99⅜, Denver u. Rio Grande Pref. 48—, Louisville u. Nashville Sh. 59½, New-York Lake Erie Sh. 16¾, New-York Centr. Sh. 110⅜, Northern Pac. pref. Sh. 53¾, Silber 54½. Tendenz: anf. höher, dann nachgebend, Schluß lustlos.

* Petersburg, 28. Sept. Weizen hier 11.50—, Roggen hier August 6.50——, Hafer 4.10—.—, Leinsaat (9 Pud) hier 11.50——, Hanf hier —.—, Talg —.—. Wetter: Veränderlich.

* New-York, 29. Sept. Weizen: Sept. 96⅝, Okt. 95⅞, Nov. 93¾, Dez. 93¼, Januar ——, Februar ——, März ——, Sept. 32½, Okt. 32⅝, Novemb. 33½, Dez. 34⅜, Jan. ——, März ——. Tendenz: durchweg nachgebend, Schluß schwach.

* Chicago, 29. Sept. Weizen: Sept. 88¾, Okt. ——, Dez. 30⅜, Sept. 27¼, Okt. 27½, Dez. 29⅛.

* Berlin, 28. Sept. Spiritus, 70er, 44.40.

* Hamburg, 28. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 35¾ Pf., für März 35¾ Pf.

* Breslau, 28. Sept. Spiritus, exel. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe für Sept. 63.80, do. 70er für Sept. 43.80.

* Paris, 28. Sept. Rüböl per Septbr. 58.—, per Okt. 58.—, Nov.-Dezbr. 58.—, per Jan.-April 58.. Weichend. Spiritus per Sept. 38.—, per Januar-April 37.75. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 26.50, per Jan.-April 28.30. Fest. Mehl, 12 Marq., per Septbr. 60.60, per Okt. 60.75, per Nov.-Dez. 60.25, per Nov.-Febr. 60.25. Fest. Weizen per Sept. 29.50, per Okt. 28.75, per Nov.-Dez. 28.40, per Nov.-Febr. 28.25. Behpt. Roggen per Sept. 18.—, per Okt. 18.—, per Nov.-Dez. 18.—, per Nov.-Febr. 18.10. Beh. Talg 45.50. Wetter: Bedeckt.

* Magdeburg, 28. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.50—9.60—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.60. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.75.——.—, Brotraffin. 2. ———, Raffinade mit Faß 23.25—50.—, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50———. Ruhig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 8.75— G. 8.90— Br., für Okt. 8.75— G. 8.80— Br., für Nov.-Dez. 8.75— G. 8.80— Br., für Jan.-März 9.02½ G. 9.02½ Br., für April-Mai 9.15 G. 9.20 Br. Ruhig.

* London, 28. Sept. Silber 25½.

* London, 28. Sept. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49¼, ditto 3 Monate 49⅝. Zinn Straits cash 61⅝, ditto 3 Monate 62 9/16. — Blei spanisch 13⅞, do. englisch 14. Zink ordinary brands 17⅞, ditto Special brands 18—.

* Glasgow, 28. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 6½ d.

* Liverpool, 28. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 1000, Umsatz 8000 Ballen. Niedriger. Amerikaner 1/16 niedriger.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 29. Sept. Wie die Morgenblätter melden, übersandte die ungarische Studentenschaft den Berliner Kommilitonen nachstehendes Telegramm:

Indem wir ungarischen Studenten, begeistert von den zu Herzen dringenden Worten Eures jungen ritterlichen Heldenkaisers, das innige Bündnis der Deutschen und Ungarn herzlich feiern, halten wir es für unsere angenehme Pflicht, Euch Kollegen die besten Grüße zu senden.

w **Cuxhaven,** 29. Sept. Das gesunkene Torpedoboot wurde gestern früh 8 Uhr zwei Schiffslängen von der Boje durch den Taucher Andersen aufgefunden. Bei dem zweiten Tauchversuch gelang es dem Taucher, durch die Thüre in das innere des Schiffes einzudringen, wo er die Leiche des Koches Terbent entdeckte, dessen im Todeskampf festgekrampften Hände löste und die Leiche kurz vor 2 Uhr an die Oberfläche brachte. Infolge der stärker werdenden Strömung wurden die Arbeiten einstweilen eingestellt, die heute früh 4 Uhr wieder aufgenommen werden.

w **Breslau,** 29. Sept. Die „Schles. Ztg." berichtet: Di Verhandlungen zwischen dem Landeshauptmann voı Schlesien mit dem Finanzminister hatten folgendes Ergebnis: Sobald die amtlichen Ermittelungen über die Hochwasserschäden abgeschlossen sind, soll ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, der einen weiteren namhaften Betrag zur Unterstützung der einzelnen Beschädigten und den Gemeinden zur Verfügung stellt. Der Gesetzentwurf wird dem Landtag der Monarchie alsbald nach seinem Zusammentritt zugehen. Die Frage einer planmäßigen Regulierung der schlesischen Gebirgsflüsse auf Staatskosten oder wenigstens unter Gewährung erheblicher weiterer Beihilfen von Staatsmitteln wird getrennt davon behandelt werden, weil ihre Vorbereitung und Lösung ungleich schwieriger und zeitraubender ist.

w **Wien,** 29. Sept. Das Befinden des Grafen Badeni ist anhaltend sehr gut.

w **Budapest,** 29. Sept. Am Abend war in der Oper zu Ehren des rumänischen Königspaares Festvorstellung. Anläßlich dieses Besuches veranstalteten die hiesigen Abgeordneten ein Bankett, dem eine Anzahl ausländischer Journalisten beiwohnten. (Eine Depesche des Wolff'schen Bureaus ließ das rumänische Königspaar gestern von Pest nach Petersburg reisen, während es sich in Wirklichkeit um die Reise von Wien nach Budapest handelte.)

w **Paris,** 29. Sept. Der Ministerrat beschloß, die Kammern auf den 19. Okt. einzuberufen. (F. Z.)

w **Madrid,** 29. Sept. Der amerikanische Gesandte Woodford wechselte Besuche außer mit dem Minister des Auswärtigen auch mit allen andern Ministern. — Der Hof ist gestern hier eingetroffen; es ereignete sich keinerlei Zwischenfall.

Eisenbahnunfälle.

w **Wien,** 29. Sept. Auf einem Geleise der Dreher'schen Brauerei in Schwechat stießen 2 Güterzüge zusammen. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden getötet; zwei Arbeiter schwer verletzt. — Andern Berichten zufolge wurden zwei Personen getötet, 5—6 schwer, 30 leicht verletzt.

Zu den Wirren im Orient.

w **Wien,** 28. Sept. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe beschlossen, nach Annahme des Vorfriedensvertrages seitens Griechenlands ⅔ der Operationsarmee in Thessalien und Janina, d. i. etwa 75 000 Mann Redifs, zu verabschieden, während 40 000 Nizams bis auf weiteres in Thessalien verbleiben sollen. Der Kriegsminister soll mit der Vorbereitung dieser Maßregel beschäftigt sein.

Briefkasten. X. Wir wollen dies Thema doch lieber als abgeschlossen betrachten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:

„Es hat sich Resorption und Ausnutzung der **Nutrose** als sehr vollkommen gezeigt. In keinem Falle wurden üble Nebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet, insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder Darms, was um so höher ins Gewicht fällt, als die Patienten, bei denen **Nutrose** verwendet wurde, durchweg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten." **Nutrose** ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Reconvalescenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken 2c. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. 3082.1

Wilhelm Bauer,

84. Kaiserstrasse Karlsruhe Kaiserstrasse 84.

Specialgeschäft für Herren- u. Knabenhüte.

Stets Neuheiten erster in- u. ausländischer Fabrikate
in allen Preislagen. 4918.31.4
Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. Sept. Johannes Hornung von Ottenau, Maler hier, mit Rosa Nesselhanf von Bühl; Oswald Franke von Leipzig, Kaufmann in Leipzig, mit Johanna Hern von hier; Johann Fetzer von Mannheim, Assistent hier, mit Lina Fromm von hier; Karl Schuhr von Bretten, Schreiner hier, mit Anna Bernhard von hier; Max Maisch von hier, Kaufmann, mit Lisette Jäger von hier; Friedrich Barié von Durlach, Kaufmann in Durlach, mit Juliane Frank, Wwe., von München; Leopold Hochreiter von Rastatt, Schreiner hier, mit Marie geb. Hartmann, gesch. Haas von Bellheim; Aurelius Sartori von Verona, Metzger hier, mit Karoline Schmitt von Bühl; Arthur Stellberger von Eppingen, Postassistent hier, mit Wilhelmine Karcher von Neusatz.

* Hamburg, 27. Sept. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie: Adria am 25. d. M. in Baltimore angekommen; Allemannia am 25. d. M. in Havre angekommen; Christiania am 25. d. M. in Boston angekommen.

Frankfurter Börsenkurse vom 28. September 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.M.	—	103.00
„ 3½ „ „	103.20	103.10
„ 3 „ „	—	97.20
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	103.00	102.90
„ 3½ „ „ „	102.90	102.80
„ 3 „ „ „	97.90	97.80
Baden 4 Obl. . . . „	—	100.40
„ 4 dto. . . . M.	100.90	100.80
„ 4 von 1886 . „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	102.70	—
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	103.40
„ 3 E.-B.-Obl. M.	—	96.80
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birlein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	105.00
Gr. Hessen 4 Oblig. „	102.00	101.90
Württ. Obl. 4 v. 75.80 „	—	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	101.00
„ „ 4 v. 86 u. 87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	—
„ „ 3½ v. 86 u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	101.40
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	100.80	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	59.40	59.30
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	22.30	—
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	105.50
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St.-Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	—
„ 4½ Papierrente fl.	—	83.40
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—	108.00
Portugiesen 4½ St.-Anl.	34.40	34.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	—
dto. 3 % . . . fl.)	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.00
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.40
„ 4 „ „ v. 94	88.60	—
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—	103.00
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	103.70
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.60
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.80
Schweden 3½ v. 80 M.	—	101.90
„ 3½ v. 86 „	—	—
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . . „	—	98.80
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.30
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	103.20
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	86.20
Argentinier 5 Goldanl.	—	72.20
6 % Chinesische Anleihe	111.00	—
5½ „ „	105.00	—
4 Egypt. unific.-Obl.	108.00	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	—	100.70
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	94.50	—
3 „ von 1889	94.70	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	—
5 Stadt Bukarest M.	—	100.5
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.70
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	94.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½ %	—	161.10
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	185.50
Badische Bank . 4 %	—	—
Basler Bankverein 5 %	—	—
Berliner Hdlsges. 4 %	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	—
Deutsche Bank . 4 %	—	207.00
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	118.40
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	—
Dresdener Bank 4 %	—	—
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	114.20
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	—
Oberrhein. Bank 4 %	—	129.00
Pfälzische Bank 4 %	—	141.90
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	139.70
Süddeutsche Bank 4 %	—	101.70
Württ. Notenbank 4 %	—	—
„ Vereinsbk. 4 %	—	150.30
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	796.00	795.00
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %	—	—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	373.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	240.70
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	454.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	62.50	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	61.20	61.10
Ettlinger Spinnerei	122.80	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	454.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	182.5
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	279.70
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	104.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	244.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Hessische Ludwigs 4 %	—	117.20
Ludwigsh.-Bexbach 4 %	—	247.50
Pfälzische Max 4½ %	155.50	—
Pfälzische Nord 4 %	142.50	142.40
Nordd. Lloyd . 4 %	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	101.20
Westfälian. E.-B. 4 %	54.00	—
La Veloce Ug.-A. 5 %	—	90.20
dto. St.-A. 4 %	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	—	101.90
3½ Pfälzische . . .	—	—
3½ „ comp.	100.30	100.20
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.80
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99.2
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	—	85.10
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.70
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.6
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107.80
4 „ „ M.	—	101.20
3 „ „ Fr.	—	77.30
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.50
4 „ von 1883 M.	—	103.60
3 „ I.—VIII. Em.	—	96.3
3 „ IX. Emmiss.	—	94.40
3 „ von 1885 Fr.	—	93.60
3 „ Erg.-Netz „	—	95.10
3 „ von 1895 stfr.	90.10	90.00
4 Pilsen-Priesen stfrt.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	88.60	88.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	85.50	85.40
3 dto. v. 1891	—	81.20
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	85.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	102.60
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.10
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.90
3 Livornes. 2. C, D u. D²	—	62.80
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.70	61.60
5 Toskanische E. Fr.	95.10	—
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	—
5 dto. v. 80. .	—	95.6
4 Russ. Südwest E.-B.	102.90	102.80
4 Wladikawkas E.-B.	102.80	—
Aratol. E.-B.-Obl. i. G.	—	92.60
Déste de Minas E.-B.	—	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.00
5 California u. Oregon	—	101.80
6 Pac. of Mij. Konsol.	—	91.70
Southern Pac. of Calif.	106.30	106.20
West. N.-York B. I M.	—	105.20

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99.50
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.00
4 Meininger Hypothbk.	—	99.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.20
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.40
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.20
3½ dto.	—	99.50
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	101.20	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	98.50
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	98.5
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	98.5
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	—
4 Preuß. Hyp.-Ver.-A.	—	99.90
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.20
3½ „ Ver.-A.-G. .	—	96.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	—
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	101.90	101.80
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.40
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.50	101.40
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	101.60
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ „ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bf. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	144.50	144.40
4 Bayerische Prämien	—	158.00
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	—	—
3 Madrider 100 Fr.	41.00	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.60
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	125.90	125.80
3 Oldenburger . .	—	129.30
3 Türken Fr. 400. .	—	36.80

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	39.6
Augsburger . . fl. 7	—	23.20
Braunschweig Thlr. 20	—	108.2
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.30
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.80
Meininger . fl. 7	22.00	21.90

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	337.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	—
Venetianer Lire 30	23.50	23.40

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18½
dto. Eisenbahn . . .		4.18½
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		169.80

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.20	16.16
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.38	20.34

Papier-Geld.		
Amer. (Fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten . .	—	80.80
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.75	—
Italien	Lire 100	76.70	—
London	Lstr. 1	20.365	20.38B 20.34G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.85	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.10	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4 %

Prämien-Erklärung: 29. Sept. 26. Okt. **Abrechnungstage:** 30. Sep. 28. Okt.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen:
60 t Repsmaschinenöl, 120 t Lampenöl 40 t Leinöl, 600 t Erdöl, 500 t Mineralschmieröl, 120 t Gasöl, 18 t feines Terpentinöl, 130 t Putzöl, 1000 kg Kernseife, 15000 kg Schmierseife, 9000 kg Talg, 400 kg Schweinefett, 400 kg Stearinkerzen, 100 kg Anzündewachs.

Angebote sind schriftlich, verschlossen mit der Aufschrift: **„Verdingung 4. Oktober 1897"** portofrei spätestens

Montag den 4. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. 4997.3.3

Karlsruhe, den 16. September 1897.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Arbeitvergebung.

Für den **Neubau eines Inhalatoriums in Baden-Baden** sollen nachstehende Arbeiten im Submissionswege vergeben werden.

	veranschlagt zu
1. Erd- u. Maurerarbeit	34.000 M.
2. Steinhauerarbeit aus Granit	2.900 M.
3. Steinhauerarbeit aus hellem Sandsteinmaterial	28.000 M.
4. Cementarbeit	3.500 M.
5. Schmiedearbeit	700 M.

Arbeitsbedingungen und Zeichnungen können bis zum 12. Oktober in den Vormittagsstunden auf diesseitigem Geschäftszimmer, Gernsbacherstraße 41, eingesehen werden. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Dienstag den 12. Oktober, Abends 5 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Baden-Baden, den 27. Sept. 1897.

Großh. Bezirksbauinspection.
Kredell. 5189.2.1

Freiburg i. Bg.

ist **eine seit 50 Jahren** bestehende, mit **dem besten Erfolge** betriebene **Metzig mit Haus, bestens eingerichtet,** an **sehr frequ. Straße** gelegen, da Besitzer sich zurückziehen will, unter **sehr günst. Beding. zu verkaufen.** Einem **tücht. jung.** Manne, der **zugleich Wurstler** ist, als **einträgl. Geschäft** zu empfehlen. Reflektanten wollen sich wenden an 5112 3.2

S. Vetter, Freiburg i. Bg.,
Schwabenthor.

Uhrenfabrik

im Schwarzwalde, bedeutendes, **von Wasserkraft betriebenes,** gut eingerichtetes Geschäft mit sehr beträchtlichem Umsatze und zahlreicher guter Kundschaft, ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers **billig feil** und könnte bald übernommen werden. — Nähere Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger,** Rosastrasse 3, **Freiburg i. B.** 4996.2.2

Kirchzarten

an der Höllenthalbahn, in der Nähe Freiburg's, **ist ein größeres Anwesen** mit **geräum. Lokalitäten** und **Wasserkraft billig zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich zum Betriebe **jedes größeren Fabrikations-Geschäftes, kleiner Fabrik, Errichtung einer Filiale** 2c. **Sehr günst. Zahlungsbeding.** werden gestellt. Reflektanten wollen sich wenden an 5185.3.1

S. Vetter, Freiburg i. B.,
Schwabenthor.

Wohnhaus u. Werkstätte

mit maschineller Einrichtung u. constanter Wasserkraft ist in einer für Industrie günstig gelegenen, kleineren Stadt, mit Bahnverbindung nach allen Richtungen, wegen Gebrechlichkeit des Besitzers um billigen Preis u. gegen geringe Anzahlung verkäuflich geworden. Die große Werkstätte würde sich für jeden Geschäftsbetrieb eignen, besonders für Färberei, Drechslerei oder Maschinenschuhmacherei, da in diesen Branchen eine Concurrenz am Platze nicht besteht. Näheres über Oertlichkeit, Preis u. Zahlungsbedingungen durch das **Südd. Gesch.- und Hyp. Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestraße 20.** 5090.3.1

Ein kleines Hotel mit Restauration

schön möblirt, habe im Auftrag zu verkaufen. Anzahlung 8000 M. Offerten erbeten an **K. Tröster, Karlsruhe,** Kreuzstraße 17. 5184.2.1

Hofkonditorei Albert Neu,

Kaiserstraße,
Ecke der Douglasstraße,
empfiehlt 5168.4.1

Baumkuchen

vorzüglicher Qualität im Ausschnitt.

Billige Pension

findet ein **guter** Schüler des Obergymnasiums bei bester Familie, die einen Lernkameraden für ihren Sohn sucht.

Offerten unter „Untersekunda" an die Expedition d. Blattes. 5174.1

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., — 100 versch. **Übersee:** 2,50 Mk., — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk., bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis. 3865

Gewerbeschule.

Der **Winter-Unterricht** beginnt **Donnerstag den 30. September. Neueintretende** haben sich, mit einem Zeugnis der zuletzt besuchten Schule u. mit Bleistift versehen, an diesem Tage **früh präcis 7 Uhr** im Anstaltsgebäude (Zirkel 22) zur **Aufnahmeprüfung** einzufinden. **Austretende** müssen, wenn das Schulgeld (halbjährig 3 Mark) nicht erhoben werden soll, vor dem 1. Oktober eine **schriftliche,** von Vater (Fürsorger) **und** Lehrmeister unterzeichnete **Austrittserklärung** eingereicht haben. Gesuche wegen **Schulgeldbefreiung** nehmen die Herren Klassen-Lehrer entgegen. Auf **regelmäßigen Schulbesuch** wird mit aller Strenge gehalten; darüber wolle bei Abschluß der Lehrverträge ausdrückliche Bestimmung getroffen werden. **Jeweils am Semesterschluß** werden spezifizirte **Zeugnisse** an die Schüler abgegeben, welche vom **Lehrmeister** (Prinzipal) und vom **Vater** (Fürsorger) **eigenhändig zu unterzeichnen** und allgem. nach Umlauf von 8 Tagen wieder einzuliefern sind; **der dreijährige Schulbesuch** entbindet von der für die Preisbewerbung bei den Lehrlingsprüfungen geforderten theoretischen Prüfung; **Abendliche Fachzeichenkurse** für **Gewerbegehilfen (Gäste); Offener Zeichensaal** an jedem Wochenvormittag. — Schulprospekte, Jahresberichte und Auskunft über Lehrverträge, Lehrwerkstätten u. dgl. jederzeit unentgeltlich.

Die Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen

beginnen **Freitag den 1. Oktober, Abends 8 Uhr;** sie umfassen: Geschäfts-Rechnen, Geschäfts-Korrespondenz, das Wissenswerte aus dem Post- und Bahnverkehr, einfache und doppelte Buchhaltung, Französisch, Englisch und Zeichnen mit Rücksicht auf weibliche Handarbeiten und sind besonders Geschäftsgehilfinnen und Lehrerinnen von Nutzen. Schulgeld halbjährig 3 Mark. **Persönliche Anmeldungen** werden am gleichen Abend im Anstaltsgebäude **(Zirkel 22)** entgegengenommen. **Austritte** müssen **schriftlich mit Datum** angezeigt werden.

Karlsruhe, am 10. September 1897. 4894.3.3

Der Gewerbeschul-Vorstand.
Rektor **Dr. Cathiau,** Architekt.

MAGGI's Suppenwürze in Original-Fläschchen von 35 Pf. an ist zu haben bei **Aug. Loesch,** Kaiserstrasse 115. 4618.1

Karlsruher Liederkranz.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer verehrl. Mitglieder, dass für kommenden Winter folgende **grössere Veranstaltungen** in Aussicht genommen sind:

1897. Samstag den 30. Oktober.
Tanz-Unterhaltung in der Eintracht.
Samstag den 4. Dezember:
Stiftungsfest-Konzert in der Festhalle und darauffolgend **Banket im Vereinslokal.**

1898. Samstag den 1. Januar:
Kinder-Weihnachtsfest und **Neujahrs-Feier** mit **Tanz-Unterhaltung in der Eintracht.**
Samstag den 8. Januar:
Christbaum-Feier der Fulderei im Vereinslokal.
Samstag den 22. Januar:
Grosse Narren-Sitzung mit Damen im Colosseum.
Mittwoch den 26. Januar:
Kaiser-Feier im Vereinslokal.
Samstag den 12. Februar:
Kostüm-Fest in den Sälen der Festhalle.
Dienstag den 22. Februar:
Fastnachts-Stall im Vereinslokal.
Samstag den 12. März:
Zweites Konzert und darauffolgend **Tanz-Unterhaltung in der Eintracht.**
Im Monat April:
Fulder-Stiftungsfest.

Ausserdem finden regelmässig alle **Samstag** mit reichhaltigem Programm die üblichen **Stall-Abende der Fulderei** statt, wozu wir insbesondere auch unsere passiven Herren Mitglieder zur zahlreichen Betheiligung ergebenst einladen.

Die einzelnen Veranstaltungen werden jeweils noch besonders angekündigt werden. 5010.2.2

Der Vorstand.

Ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

Nur **Einzig ächt** fabrizirt von **Otto E. Weber** in Radebeul-Dresden.

1896.6.5

Zur Hälfte

der bisherigen Preise werden **im Ausverkaufe** folgende Waaren abgegeben:

Sommer- und Winterhandschuhe, Touristen-Hemden, Damen- und Knabenblousen, Damen-Chemisettes und Vorhemden, Echarpes, Schulterkragen, Lavallieres, Caputzen, Hüllen, Kinder-Mützen, Kinder-Kleidchen, Kinder-Jäckchen, Mädchen- und Kinder-Corsetten, wollene **Umschlag- und Kopftücher, Tricot-Anzüge,** einzelne **Jacken** und **Hosen,** schwarze **Spitzen, Wäschebuchstaben** per Dtzd. 2 Pfg., **Wachstuch- und Gardinen-Reste, Sopha- und Reisekissen, Schlummer-Puffs, Congreß-Streifen, Vorhang- und Rouleauxspitzen.** 5125.1

Heinrich Cramer,
Kaiserstraße 189.

Kaufmännische Lehrkurse.

Die unter der Leitung des Herrn Reallehrers **A. Bergmann** stehenden **Kaufmännischen Lehrkurse,** von dem **Kaufm. Verein Karlsruhe** in Verbindung mit dem **Kaufm. Verein Merkur** seiner Zeit gegründet und vom Grossh. Ministerium des Innern subventionirt, beginnen ihr Wintersemester am **Montag den 4. Oktober, Abends 8 Uhr,** in der **Grossh. Realschule,** Waldhornstrasse 9. Beste Unterrichtsgelegenheit zur Fortbildung junger Kaufleute und solcher jungen Leute, die sich für Handelswissenschaften interessiren. Unterrichtszeit: 4 mal per Woche, Abends von 8—10 Uhr. Honorar: 20 Mark per Jahr für Vereinsmitglieder und 30 Mark für Nichtmitglieder. Lehrgegenstände: Englische und französische Sprache (Grammatik und Korrespondenz), Deutsche Handelskorrespondenz, Doppelte Buchführung, Kaufm. Rechnen und Stenographie. Anmeldungen nehmen entgegen die Vorsitzenden der beiden Kaufm. Vereine, Herr Direktor **Friedrichs,** Schlossplatz 7 und Herr Generalagent **Poth,** Victoriastrasse 20, sowie der Leiter der Kurse, Herr Reallehrer **August Bergmann,** Friedenstrasse 15, ferner die Vorstandsmitglieder der beiden Vereine Herr **Franz Geuer,** Kreuzstrasse, Herr **Jul. Liepmannssohn,** Kaiserstrasse 136. 4851.2.2

Wir beehren uns, die Eröffnung unserer diesjährigen

Confections-Ausstellung

hiermit anzuzeigen. 5188.2.1

Die Dauer derselben ist dieses Mal **nur auf 8 Tage** berechnet.

Hirt & Sick Nachf.,
Kaiserstraße 201.

Für Familien und Lesezirkel, Hôtels, Cafés und Restaurationen.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten

über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten.
Mit jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.

Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.

Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Gust. Boegler, Kurvenstr. 18,

Telephon 485.

Generalvertreter der Draisfahrradwerke Waldhof für Karlsruhe u. Umgegend, empfiehlt sein großes Lager 3973.6.6

Pneumatik-Drais-Fahrräder

für Herren und Damen. Einjährige Garantie. Preise billigst. Fahrunterricht bei Kauf gratis. Illustr. Katalog sende auf Wunsch.

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2306.—46

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und Sportanzüge geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.

W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a,
Tuchabtheilung. 4009.50.30

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 224

Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Inspektorgesuch.

Eine prima **Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft,** welche gut eingeführt ist, sucht für das Großherzogthum Baden einen Reiseinspektor gegen Fixum, Diäten und Provisionen. 5126.2.2

Solide, redegewandte Herren aus besseren Kreisen, welche auf diesen Posten reflectiren, belieben Offerten (Lebenslauf und Referenzen) unter **O. 2809** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G. **Karlsruhe,** zu richten.

NB. Tüchtige Agenten gegen hohe Bezüge gesucht.

Weinrosinen,

prachtvolle Waare, per Centner 17 Mk. empfiehlt 5049.2.2

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50,

Versandt gegen Nachnahme nach allen Bahnstationen.

Fritz Leppert, Karlsruhe.
Telephon 392. 114.—78
Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Guter Verdienst!

Consumartikel.

Eine der ersten See- u. Flußfischgroßhandlungen mit eignen Dampfer und eigner Räucherei u. Marinieranstalt **sucht sofort tüchtigen Vertreter,** der bei **Colonial- u. Delicatessen-,** sowie Fischhandlungen gut eingeführt ist. Offerten mit Photographie, Lebenslauf und Referenzen unter **Z. T. 781** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 5181.1

Für ein **Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft** wird auf 1. November ein

jüngerer Commis

als zweiter Verkäufer gesucht. — Angebote mit guten Referenzen an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 5137.2.2

Junger Commis

in ein gemischtes Waarengeschäft als Expedient gesucht. Mit Referenzen versehene Angebote an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 5138.2.2

Hafer, Haferschrot, Haecksel, Kleie, Melassetorfmehlfutter, Hunde- u. Geflügelfutter, 33.—
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20.

Liegenschafts-Verkehr.

J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99, 4264.12
empfiehlt in Auswahl: vorzügliche Villen, Hofgüter, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Fabrik- und kaufm. Geschäfte, Bäckereien, Mühlenanwesen, Schlossereien, Geschäfte, Häuser und Grundstücke aller Art.

Lehrling-Gesuch.

Auf das Büreau einer Mannheimer Cigarrenfabrik wird ein Lehrling gesucht, der den Berechtigungsschein besitzt. Sofortige Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 5173.2.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch den 29. September 1897.
Abteilung A (Rote Abonnem.-Karten).
9. Abonnements-Vorstellung.

Das grobe Hemd.

Volksstück in 4 Akten von C. Karlweis.

Personen:

Schöllhofer,	Heinrich Reiff.
Max } seine	Hugo Höcker.
Franzi } Kinder	Emma Berndl.
Baurat Wendelin,	Josef Mark.
Frau Wendelin,	Luise Kachel-Bender.
Rudolf, deren Sohn,	Hans Andresen.
Christine Winkler,	Ottilie Gerhäuser.
Baierl,	Fritz Herz.
Frau Böck,	Julie Schwarz.
Nowotny, Schneider,	Herm. Benedict.
Pepi, Köchin b. Schöllhofer,	Marie Schmidt.
Leni, Dienstmädchen bei Wendelin,	Marie Genter.
Ein Bettler,	Emil Hunkler.

Anfang: 1/2 7 Uhr. Ende: 9 Uhr.
Kleine Preise.

Stadtgarten-Theater.

Freitag 1. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:
Erstes Gastspiel des Schliersee Bauerntheaters:

Almenrausch und Edelweiß.

Preise der Plätze:
Fremdenloge 5 M. — Loge 3 M. 50 Pfg. — Sperrsitz 3 M. — Seitensperrsitz 2 M. 50 Pfg. — I. Rang 2 M. — II. Rang 1 M. 50 Pfg. — Parterresteheplatz 1 M. 50 Pfg. — Mittelgallerie 80 Pfg. — Seitengallerie 60 Pfg.

Billets sind tagsüber bei Herrn **Hugo Kuntz (O. Lattert's Nachf.), Kaiserstraße 114,** und Abends 7 Uhr an **der Theaterkasse** zu haben. 5148.3

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.